

Auerthal-Beitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Mösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bockau und die umliegenden Ortschaften.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
incl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frachtlohn 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiläutern:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Inserate
die einseitige Copypresse 10 Pf.,
Zweitseite nach Vertikalen, Nonpareille
nach dieser berechnung.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Bestellungen und Anordnungen
nehmen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

No. 150. Mittwoch, den 20. December 1893. 6. Jahrgang.

Oeffentliche Stadtverordneten Sitzung in Aue,
Mittwoch, den 20. December 1893, Abends 6 Uhr.

Die Sparkasse der Stadt Aue
ist an Wochentagen von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags geöffnet und
verzinst die Einlagen mit 3 1/2 Prozent.

Die Kieler Spione

Sind nach dem Antrag des Reichsanwalts in Leipzig, mit 6 bez. 4 Jahren Zuchthaus bestraft worden. Ihre Schuld legte Reichsanwalt Treplin folgendermaßen dar: „Es ist festgestellt, daß sich die Angeklagten auf die Reise gemacht haben, um die im französischen Ministerium empfindlich gefühlten Lücken über die Kenntnis der deutschen Küstenverteidigung auszufüllen. Beide sind Offiziere, aktiv, einer sogar dem Ministerium attached. Dem höchsten Gerichtshofe ist diese Erscheinung nicht neu — man hat eine Reihe von solchen Prozessen vor sich. Seit ca. 9 Jahren haben wir zum neunten Male französische Spione vor uns. Jenseits der Vogesen unterhält man ein Heer von Spionen. Neu ist mir die Unbefangenheit, mit der zwei aktive französische Offiziere auf ihrer Lustfahrt in unseren Gewässern erscheinen, mit dem ausgesprochenen Zwecke, ihre Karten zu korrigieren. Ich widerstehe der Versuchung, die Sache umzudeuten, welchen Eindruck es in Frankreich gemacht haben würde, wenn zwei unserer deutschen Offiziere auf einer Lustfahrt im Hafen von Cherbourg erschienen wären? Die Absicht, welche die Angeklagten verfolgten, ist klar. Vor zehn Jahren bereits sind genau dieselben Gegenden ausspioniert worden — jetzt handelte es sich darum, das gewonnene Material nach den Neuerrichtungen zu ergänzen. Der höchste Gerichtshof hat sich bereits im Prozesse gegen Sarrau mit diesen Dingen beschäftigt.

Daß im Falle des Krieges Bojen und Baken beseitigt werden, ist selbstverständlich — die Angeklagten wollten die Fahrwasser etc. studieren und ihre Karte korrigieren. Zum Vergnügen sind die Angeklagten doch wahrlich nicht an den Küsten herumgezogen. — Sie wollten dieselben für den Ernstfall kennen lernen, namentlich 1) den Plattenweg von Neuwerk über Thun, 2) das Stöhrer Fahrwasser, 3) die Lage der submarinen Kabel.

Was die Berichte über die Kriegsfähigkeit des Panzers „König Wilhelm“ und eines zweiten betrifft, so ist das doch für eine kriegsführende Macht wesentlich.

Im Ganzen hat das Reichsgericht bereits über französische Spione achtmal geurteilt — 80 Jahre Zuchthaus sind deswegen erkannt worden. Welche finanzielle Unsummen die Folgen solcher Spionage von Deutschland erfordert, ist klar. Man kann bedauern, daß die Angeklagten in der Gesellschaft solcher Leute benannt werden, wie wir sie bisher hier sahen. Die Gründe der Angeklagten für ihre Thun entspringen nicht der Gewinnsucht, das sei anzuerkennen. Auch seien Beide hochgebildete Leute, doch sei es erforderlich, daß Deutschland sich energig gegen das Unwesen der Spionage schütze.“

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 17. December.

Als ein politisches Ereignis allerersten Ranges gilt die Annahme des rumänischen Handelsvertrages durch den Reichstag. Die Mehrheit betrug in der namentlichen Abstimmung 24 Stimmen. Das waren mehr, als man in den letzten Stunden vor der Entscheidung angenommen hatte, in welcher die polnischen Abgeordneten, die Mann für Mann für den Vertrag eintreten, den Ausschlag gaben. Die Bänke, auf welchem die Gegner des Vertrages ihre Plätze haben, waren außerordentlich gut besetzt, und da auch im Centrum eine größere Strömung gegen den Vertragsschluß herrschte, so fehlte es nicht an Stimmen, welche die Ablehnung des Vertrages für recht leicht möglich hielten. Was wäre geschehen, wenn die Dinge eine derartige Wendung genommen hätten? Man sagt, der Reichskanzler sei entschlossen gewesen, sofort die Reichstagsauflösung zu verkünden, bei welcher also dann die konservative Partei in schärfster Opposition gegen die Regierung geraten wäre. Bisher standen die Konservativen in Neuwahlen immer auf Seiten der Regierung; wer will sagen, wie das Ergebnis der Wahlen sich gestaltet hätte, wenn das umgekehrte Bild Geltung gewonnen hätte? Vielleicht ist man trotz der schweren Meinungsverschieden-

heit bei den Gegnern der Vorlage sehr froh, daß der äußerste Konflikt vermieden ist. Von einer erheblichen Zahl von Volksvertretern, die für den rumänischen Vertrag gestimmt haben, ist aber aus ihren eigenen Äußerungen bekannt, daß sie einen russischen Vertrag mit ermäßigten Kornzollätzen nie bewilligen würden. Und darum hat das Stimmenverhältnis beim rumänischen Vertrage auch bewiesen, daß für einen deutsch-russischen Vertrag keine Mehrheit im heutigen Reichstage vorhanden ist. Vorläufig macht bei dem Handelsvertrage Rumänien das beste Geschäft. Die Zugeständnisse, die es uns machte, betragen 30—40 Prozent der Höhe des sehr hohen Generaltarifs und bleiben bei manchen Artikeln unter dem früheren Vertragstarif. Sie umfassen eine Warenmenge von etwa 18 Millionen Mark, während die deutsche Tarifherabsetzung auf Getreide allein auf 80 Millionen beläuft. Vielleicht aber gelte es der Rührigkeit unserer Industrie, doch etwas Vorteil aus der Sache zu ziehen.

Der Kaiser ist sehr für die altniederländischen Volkslieber eingedommen. Der hannoversche Männergesangsverein mußte sie mit auf das Programm des Hofkonzertes setzen, und mehrere Gymnasialdirektoren waren zu diesem bloß deshalb eingeladen, um sich von der Trefflichkeit der Vlieder zu überzeugen und sie in den Schulen einzuführen.

Der Kaiser hat den Reichskanzler Grafen Caprivi und den Staatssekretär Hr. v. Marschall nach Annahme des rumänischen Vertrages auf telegraphischem Wege beglückwünscht und gleichzeitig seine Genugthuung über die geschickte Vertretung der Handelsverträge ausgedrückt.

Der Bund der Landwirte beabsichtigt, demnächst in Berlin eine billige politische Tageszeitung herauszugeben, die im Verlage von J. F. Lehmann erscheinen und den Namen „Deutsche Tageszeitung“ führen soll. Es muß jedoch erst eine halbe Million Kapital hierzu aufgebracht werden.

Laut der Berliner Börsen-Ztg. wird die Sonntagsschule sich auch auf die Gastwirtschaften erstrecken. Sie sind von

Wachdruck verboten.

Feuilleton.

Die Gouvernante.

Roman von Rudolf Scipio.
(Schluß.)

Der Tag nach Gerda's Verlobung war ein trüber Regentag; doch das unfreundliche Wetter vermochte heute keinen Einfluß auf ihre Stimmung auszuüben, der Sonnenschein in ihrem Herzen war mächtig genug, um den Eindruck der grauen Regenwolken da draußen aufzuheben und seine Macht über die Seele der glücklichen Braut gewinnen zu lassen.

Der einzige Schatten, welcher heute Gerda's Freude streifte, war der Gedanke, daß sie Niemanden habe, mit dem sie ihr Glück teilen und den sie daran Anteil nehmen lassen könnte.

Das zurückgezogene stille Leben ihres verstorbenen Pflegewalters hatte es zu keinem Verkehr mit ihren Altersgenossinnen und Mitschülerinnen kommen lassen, und wie sie seither ihre Sorgen und Kummernisse allein getragen, so mußte sie nun auch ihr Glück in sich verschließen.

Selbstamerweise ist das menschliche Herz danach angelegt, daß, wenn sich auch viel Trübnis hineinschließen läßt, für das Glück kein Raum darin ist.

Gerda ließ jetzt ihren Bekanntenkreis an ihrem Gedächtnis vorbeiziehen. Er war sehr klein und es war Niemand da, dem sie wirklich nah gestanden hatte und bei dem sie auf eine rege Anteilnahme an ihrem Glück hätte rechnen können. Leonore, ihre ehemalige Schülerin,

würde allerdings hiervon eine Ausnahme gemacht und sich von Herzen mit ihr gefreut haben; Gerda konnte jedoch nicht wohl eine Anzeige an sie richten und mußte es Heiden überlassen, Leonore's Vater die Anzeige zu machen.

Sie erinnerte sich in diesem Augenblicke jemandes, an den sie unbegreiflicher Weise bis jetzt nicht gedacht hatte; ihres Freundes Buchholz, und sie setzte sich sofort hin, um ihm einige Worte zu schreiben.

Als sie im Begriff war, den Brief zu schließen, vernahm sie vom Korridor her die Stimme des Kommerzienraths. „Hier Frieda, ist eine Nachricht, die auch Dich interessieren wird,“ sagte er zu seiner ihm entgegenkommenden Tochter.

Gleich darauf trat er in Gerda's Zimmer.

Gerda erkannte sogleich aus der feierlichen Miene, mit welcher er auf sie zuschritt, den Zweck seines Kommens und eniging ihr dabei nicht der tiefe Ernst, welcher aus seinem ganzen Benehmen sprach und welchen sie sonst an dem im Kreise seiner Hausgenossen stets jovialen Manne nicht gewohnt war.

„Ich habe heute Morgen die Anzeige Ihrer Verlobung empfangen,“ sagte er, Gerda's Hand ergreifend, „lassen Sie mich der erste sein, der Ihnen dazu seinen Glückwunsch darbringt.“

Es wären nur diese wenigen Worte, die er sprach; sie verstanden sich eigentlich von selbst und doch schätzte Gerda sich selbst davon berührt; denn der ernst traurige Ton, und der wohl unbewußte Ausdruck der Hoffnungslosigkeit und Enttäuschung, welcher sie begleitete, ließen ahnen, was den Kommerzienrath dieser Glückwunsch gelostet hatte.

Gerda suchte vergebens nach einer Antwort, doch die Befangenheit, welche sich ihrer bemächtigt hatte, machte sie für den Augenblick zu einer solchen unfähig.

Zu ihrer Freude wurde sie durch Frieda's Erscheinen aus ihrer peinlichen Lage erlöst. Die Herzlichkeit, mit welcher das junge Mädchen auf sie zuwies, sie in ihre Arme schloß und ihr Glück wünschte, hatte gerade in Gerda's gegenwärtiger Stimmung etwas ungemein Wohlthuendes für sie und sie war Frieda von Herzen dankbar dafür.

Auch Heinz erschien bald, um zu gratulieren; dann ging es zu Tisch.

Der Kommerzienrath, welcher sonst während des Mittagessens stets so ausgeräumt zu sein pflegte, war heute anfangs etwas einsilbig und man konnte aus seinem Benehmen merken, daß etwas Wichtiges, wenn auch nicht Unangenehmes ihn lebhaft beschäftigte. Erst als die Mahlzeit fast zu Ende war, wandte er sich an seine Tochter.

„Du hast bisweilen den Wunsch ausgesprochen, auf dem Lande leben zu können,“ sagte er, indem er seine bis dahin ernste Stimme zu einem freundlichen Lächeln zwang.

„Dieser Wunsch wird jetzt in Erfüllung gehen, denn wir werden noch vor Beginn des Winters nach Tiefenau übersiedeln.“

„Ich kann mir denken, daß Euch diese Nachricht überrascht,“ fuhr er, die erstaunten Gesichter seiner Kinder betrachtend, fort, „Unsere Uebersiedelung hängt mit den augenblicklichen Geschäftsverhältnissen zusammen; zugleich aber fange ich seit einiger Zeit an zu fühlen, daß ich alt werde.“

Wir gehen einer Zeit entgegen, welche lebhafte Kämpfe in ihrem Gefolge haben wird, denen ich mich nicht mehr wie bisher gewachsen fühle. Ich fange an, mich nach mehr Ruhe zu sehnen und habe deshalb meine hiesige Fabrik heute an eine Gesellschaft von Kapitalisten verkauft, welche mir schon vor einiger Zeit ein Gebot darauf gemacht hatten. Ich werde,“ fuhr er, zu seinem Sohne gewandt, fort, „meine Thätigkeit von jetzt an ausschließlich der

Sonabend nachts 12 Uhr bis Sonntag mittags 12 Uhr geschlossen zu halten. Destillationen bleiben von Sonnabend 8 Uhr bis Montag früh 8 Uhr gänzlich geschlossen. Hotels und Logierhäuser, soweit sie dem Fremdenverkehr dienen, bleiben von diesen Bestimmungen unberührt.

Noch weiter als die „Ritter vom eisernen Kreuz“ gehen die Würzburger „vereinigten Veteranen“. Sie wollen eine Petition an den Reichstag heraufbeschwören, in der um Bewilligung eines Ehrensoldes für alle die gebeten wird, die 1870 mit nach Frankreich gezogen sind.

Die geplanten großen Winterübungen des preussischen Gardebataillons werden voraussichtlich Mitte Februar stattfinden. Ein bestimmter Tag soll vorher nicht angegeben werden, man spricht vielmehr in militärischen Kreisen von einer Alarmierung sämtlicher Garnisonen des Gardebataillons.

Grav Solms, der Postkammer Deutschlands beim Könige von Italien, hat seinen Abschied genommen.

28 Schaffner und 22 Viehhändler sitzen in Hamburg auf der Anklagebank, die Schaffner, weil sie die Händler ohne Fahrkarte mitfahren ließen oder ihnen gegen ein Trinkgeld bereits benutzte Rückfahrkarten ein zweites und drittes Mal gebrauchen ließen, die Viehhändler, weil sie die Schaffner bestachen und den Staat betrogen. Der Schwindel war trefflich organisiert und so sehr verbreitet, daß nicht alle Schuldigen ermittelt werden konnten. Der Staat ist um Tausende geprellt worden.

Frankreich.

Der in Paris anwesenden fremden Anarchisten ist der Befehl zugegangen, binnen acht Tagen Frankreich zu verlassen.

Amerika.

Präsident Peiroto greift zum Mittel der Vergewaltigung, zur Schreckensherrschaft. Er ließ in Rio de Janeiro das Standrecht ausrufen. 100 gefangene Insurgenten, darunter 12 Offiziere, wurden standrechtlich erschossen.

Mexiko. Ein Treffen fand am 8. Dezember zwischen den mexikanischen Rebellen und den Regierungstruppen statt. Die Aufständischen lockten die Truppen in einen Hinterhalt und beschossen sie von allen Seiten. Die Truppen zogen sich mit einem Verlust von 200 Toten zurück. Der Verlust der Aufständischen betrug nur 25 Tote. Die Insurgenten nahmen den mexikanischen General Vitaba gefangen und hängten ihn auf.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion nicht willkommen.

Unsere lieben Leser bitten wir hauptsächlich bei den Geschäften ihren Weihnachtsbedarf einzukaufen, die in der Auerthal-Zeitung annoncieren, denn diese sind es, die jederzeit bestrebt sein werden, ganz abgesehen von der Auerthal-Zeitung, auch jedes andere lokale Unternehmen pekuniär mit allen Mitteln zu unterstützen; die ein Herz haben für unsere lokalen Bedürfnisse und ihr Geld nicht nach auswärtig schleppen.

Ueberfüllung der Postschalterräume in der Weihnachtszeit ist eine alljährlich wiederkehrende Klage. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhilfe schaffen können. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben werden; insbesondere müßte die Aufgabe von Familiensendungen thunlichst an den Vormittagen erfolgen. Selbstfrankierung der einzuliefernden Weihnachtspäckerei durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Werth nach Orten des Deutschen Reichs-Postgebietes beträgt bis zum Gewicht von 5 kg 25 Pf., auf Entfernungen bis 75 Kilometer (10 Meilen) und 50 Pf. auf alle weiteren Entfernungen. Mit seinem Bedenken an Postwertzeichen müßte sich ein Jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Ebenso dürfen Zeitungsbestellungen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auslieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

Seine ersten bunten Farbtücher ausgestreut hatte. Wenige Minuten zuvor waren sie aus dem alten Kentei, wo Gerda schon seit mehreren Wochen in der Familie des nunmehrigen Rentmeisters Buchholz als Gast weilte, hier hinausgeschickt, um die letzten Abende vor Feldens bevorstehender Abreise ungestört zusammen hier zu verbringen. Feldens war heute zum letzten Male als Bedienter hier. Mit dem in wenigen Wochen bevorstehenden Termine der Lösung seines Verhältnisses zu jener Aktiengesellschaft, für welche er die Hofkassentante übernommen hatte, sollte seine Ueberführung nach Schloß Feldens und zugleich auch seine Vermählung mit Gerda stattfinden.

Der rote Sonnenball war jetzt hinter die waldigen Höhen gesunken; nur um die Spitze des alten Walthurmes zuckte der letzte goldige Schein, während drunter ein purpurnes Blau in den Tiefen sich lagerte. Die Dächer des Dorfes und die dunklen Flammengebäude verschwanden immer mehr im Schatten der Dämmerung, doch das Silben des Tages that der dort herrschenden Thätigkeit keinen Abbruch. Aus den zahlreichen Schloten und Essen würgelten bald weiße bald schwarze Dampf- und Rauchwolken, die hell leuchteten Feuergeräusche vermischte, zu dem Abendhimmel empor, mächtige Wasserräder rauschten ihre alte Melodie, begleitet von dem wichtigen Lärm der schweren Eisenhämmer, während von der nahen Hammerwiege her das frohe Jauchzen spielender Kinder herüberkollte.

Mit einem bewundernden, zugleich aber wehmüthigen Blicke schaute Fritz in den schönen Abend hinaus.

„Was denkst Du, Seelidder?“ fragte Gerda, indem sie ihren Arm um ihn schlang.

„Daß es nirgends schöner ist als hier,“ versetzte er, sie an sich ziehend, „zugleich aber begreife ich nicht,“ setzte er hinzu, „wie Jemand, dem dies alles zu Eigen ist, in der Welt umhergeschweifen kann. Ich für meinen Theil würde mit keinem Könige tauschen, wenn ich sagen könnte: das alles ist mein.“

„Du hättest doch das alles vielleicht erlangen können.“

„Auf welche Weise?“

„Nun einfach dadurch, daß Du um die Hand der Erbin, Deiner Verwandten, geworden hättest.“

„Sie mag das vielleicht geschehen und sich deshalb so sorgsam vor mir verborgen haben; doch sie hätte sich diese Mühe ersparen können; denn wenn ich damals, als jenes seltsame Weib zuerst hier auftauchte, auch freilich gewesen wäre, und Dich noch nicht gekannt und geliebt hätte, so würde ich mich ihr auch ohne ihre eigene Fürsorge doch niemals genähert und um ihre Hand geworben haben, und zwar eben deshalb, weil sie die Erbin war. Zwischen uns schwob eine schwere Scheidung, die ich niemals ganz tilgen kann, und deshalb kann zwischen uns niemals eine engere Gemeinschaft sein. Ich bin jetzt ihr Verwalter und werde für meine Arbeit bezahlt, die ich, wie ich glaube, besser verrichten kann, als die meisten Andern. Diese Erwägung nebst dem Wunsche, das was ich hier im Laufe vieler Jahre geschaffen habe, nicht unter vielleicht ungeschickten Händen vorzukommen zu sehen, und zuletzt auch das Heimweh, welches ich überall, wo ich sonst leben könnte, nach Feldens empfinden würde das sind die Gründe, die mich die Verlobten haben annehmen lassen. Mein Verhältniß zu ihr ist ein rein geschäftliches, weiter nichts.“

„Läßt uns davon abbreken,“ sagte Gerda, „weßhalb sollte wir uns die letzten Stunden unseres Zusammenlebens im Brautstande durch die Erinnerung an vergangenes Leben lassen. Die Gegenwart ist so schön. Neben ihr laß nur noch der Zukunft gedanken, von der wie ein gleiches Bild für uns erbeffen. Noch wenige Wochen, dann werde ich Dein Weib sein und weil dann alles zwischen uns klar sein soll und wir jetzt so ungestört hier

wie manche bittere Noth mag da geschehen, wie manche Thräne gestillt worden sein. Durch solche Opferfreudigkeit wird unseren Armen das Weihnachtsfest zu einem wirklichen Freudenfeste gemacht, welches es ja auch den besser Situirten im höchsten Maße ist. Mögen deshalb beide Vereine so fortwirken, eine Stätte edler Wohlthätigkeit zu sein und zu bleiben, und mögen ihnen von allen Seiten jederzeit zahlreiche Gaben für ihre edle Zwecke zufließen, denn der Winter hält die Welt gefangen mit seinem harten Bann und aus manchem Hause schaut die Armut trübe heraus. Vielen fehlt das Brod für den kommenden Morgen; Mancher kann sich nicht schützen gegen der Kälte strenges Wollen. Wie weh muß es diesen Belagerten in der Weihnachtszeit um Herz sein! Zu Weihnachten sollte Niemand hungern, Niemand frieren, Niemand Mangel leiden müssen. Ihr Reichthum und Begüterten, öffnet darum freudig Herz und Hand! Drum vergeßet beim fröhlichen Mahl der Dürftigen nicht! Weh! revidiret Euerer vollen Schränke, enttheilt den Nothen ihren Raub und schüzt damit die Armen vor der Unbill der Witterung! „Was Ihr dem Geringsten thut, das thut Ihr dem Herrn gethan.“ Voffet es nicht fehlen an werththätiger Liebe! Geben ist seliger als Nehmen. Eine Kleinigkeit beglückt den Dürftigen oft mehr als den Reichen die köstliche Gabe.

Die Hausbettelei hat in den letzten Wochen hier wieder recht überhand genommen. In vielen Fällen wird die Wohlthätigkeit von Deuten in Anspruch genommen, die derselben nicht würdig sind und häufig das ersparte Geld in Schnaps umwandeln oder für andere unnütze Zwecke vergeuden. Es ist deshalb entschieden falsch, wenn solche Personen Unterstützung finden. In hiesiger Stadt giebt es genug arme und bedürftige Familien, denen Unterstützung noth thut. Wer solchen Personen Wohlthaten erweisen will, ersüßt deren Namen und Wohnung bei der Ortsbehörde und kann dann sicher sein, daß seine Gaben richtig angebracht sind.

Saupersdorf, bei Kirchberg. Am 14. Dezember fand die feierliche Eröffnungsfahrt auf der neu erbauten Schmalzspurbahn Witzschhaus-Saupersdorf statt. Vormittags 7 Uhr 45 Minuten verließ ein Sonderzug die Station Witzschhaus, welcher vormittags 9 Uhr 45 Minuten auf Bahnhof Kirchberg eintraf. Auf allen Verkehrsstellen wurden die Vorstände der Gemeinden und zahlreiche Festgäste ausgenommen. Kurz nach Anfuhr des Sammelzuges traf der Zug von Witzschhaus in Kirchberg ein, welcher die Cyrenengasse von Dresden und Jwidau brachte. Nach gegenseitiger herzlicher Begrüßung begaben sich die Versammelten nach der Stadt Kirchberg, woselbst im Rathhause ein Frühstück eingenommen wurde. Der eigentliche Festsonderzug verließ vormittags 10 Uhr 50 Minuten den Bahnhof und vormittags 10 Uhr 57 Minuten die Haltestelle Kirchberg; auf allen Verkehrsstellen, welche festlich geschmückt waren, hatte sich eine freudig erregte Menge eingefunden, welche den Eröffnungszug jubelnd mit Musik, Gesang und Anrufen begrüßte. Nachmittags gegen halb 2 Uhr traf der Zug in Witzschhaus ein, um nach kurzem Aufenthalt dort nach Schönda de zurückzukehren.

Leider sieht man nicht in vereinzelt, sondern in vielen Fällen in den Hausgärten solch gefährlichen Sport treiben.

Die königliche Amtshauptmannschaft Jwidau erläßt folgende Bekanntmachung, den Eisenbahnbetrieb Saupersdorf-Witzschhaus betr.

Anlässlich der Eröffnung des Betriebes auf der neu erbauten, schmalspurigen Staatsbahn Saupersdorf-Witzschhaus nimmt die königliche Amtshauptmannschaft Veranlassung hierdurch darauf hinzuweisen, daß der Betrieb nach Maßgabe der Bahnordnung für die Nebeneisenbahnen Deutschlands (Befehl und Verordnungsblatt v. J. 1892 Seite 509 ff.) erfolgt und daß insbesondere von der Einrichtung einer besonderen Bahnbewachung sowie von Errichtung der bei Hauptbahnen üblichen Barrieren und Schutzvorrichtungen an den Niveauübergängen abgesehen ist, daher erhöhte Vorsicht und Aufmerksamkeit bei Ueberschreiten der Uebergänge, sowie beim Befahren der Straße auf benachbarten Strecken, welche an die Bahnlinie unmittelbar angrenzen, zu beobachten ist.

Das königl. Amtsgericht Schwarzberg macht bekannt: Ueber das Vermögen des Gerbermeisters Karl Heinrich Weigel in Widenau ist am 14. Dezember 1893, Vormittags halb 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Rehmer in Schwarzberg ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 5. Januar 1894 bei dem kgl. Amtsgericht Schwarzberg anzumelden.

Am Sonntag fanden in unserer Stadt zwei Christbeseeerungen statt, Nachmittags 4 Uhr diejenige des Frauenvereins in der Aula hiesiger Bürgerschule. Hier wurden ca. 70 bedürftige Familien mit passenden Geschenken, Kleiderstoffen, Röcken, Wäsche, Bettzeug, Wollensachen, Filzschuhen etc., natürlich auch Stollen, Keffeln und Nüssen reich beschenkt. Die zweite Christbeseeerung, diejenige des „Runden Tisch“, fand bei Moritz Blehl statt. Hier waren es 22 bedürftige verwaisete Kinder, die mit Kleiderstoffen, warmen Wollensachen, Stiefeln, Schuhen, Stollen, Blut-Coccolade, Keffeln und Nüssen beschenkt wurden. Außerdem erhielten einige nothleidende Familien eine Geldspende. In beiden Vereinen wurden feierliche, der Festlichkeit entsprechende Anreden durch Herrn Pastor Kaiser geleitet und schöne Weihnachtslieder gesungen, sodas es an erheblicher Festimmung nicht fehlte. Interessant war es, die freudigen Gesichter der so reich beschenkten zu sehen;

die manche bittere Noth mag da geschehen, wie manche Thräne gestillt worden sein. Durch solche Opferfreudigkeit wird unseren Armen das Weihnachtsfest zu einem wirklichen Freudenfeste gemacht, welches es ja auch den besser Situirten im höchsten Maße ist. Mögen deshalb beide Vereine so fortwirken, eine Stätte edler Wohlthätigkeit zu sein und zu bleiben, und mögen ihnen von allen Seiten jederzeit zahlreiche Gaben für ihre edle Zwecke zufließen, denn der Winter hält die Welt gefangen mit seinem harten Bann und aus manchem Hause schaut die Armut trübe heraus. Vielen fehlt das Brod für den kommenden Morgen; Mancher kann sich nicht schützen gegen der Kälte strenges Wollen. Wie weh muß es diesen Belagerten in der Weihnachtszeit um Herz sein! Zu Weihnachten sollte Niemand hungern, Niemand frieren, Niemand Mangel leiden müssen. Ihr Reichthum und Begüterten, öffnet darum freudig Herz und Hand! Drum vergeßet beim fröhlichen Mahl der Dürftigen nicht! Weh! revidiret Euerer vollen Schränke, enttheilt den Nothen ihren Raub und schüzt damit die Armen vor der Unbill der Witterung! „Was Ihr dem Geringsten thut, das thut Ihr dem Herrn gethan.“ Voffet es nicht fehlen an werththätiger Liebe! Geben ist seliger als Nehmen. Eine Kleinigkeit beglückt den Dürftigen oft mehr als den Reichen die köstliche Gabe.

Die Hausbettelei hat in den letzten Wochen hier wieder recht überhand genommen. In vielen Fällen wird die Wohlthätigkeit von Deuten in Anspruch genommen, die derselben nicht würdig sind und häufig das ersparte Geld in Schnaps umwandeln oder für andere unnütze Zwecke vergeuden. Es ist deshalb entschieden falsch, wenn solche Personen Unterstützung finden. In hiesiger Stadt giebt es genug arme und bedürftige Familien, denen Unterstützung noth thut. Wer solchen Personen Wohlthaten erweisen will, ersüßt deren Namen und Wohnung bei der Ortsbehörde und kann dann sicher sein, daß seine Gaben richtig angebracht sind.

Saupersdorf, bei Kirchberg. Am 14. Dezember fand die feierliche Eröffnungsfahrt auf der neu erbauten Schmalzspurbahn Witzschhaus-Saupersdorf statt. Vormittags 7 Uhr 45 Minuten verließ ein Sonderzug die Station Witzschhaus, welcher vormittags 9 Uhr 45 Minuten auf Bahnhof Kirchberg eintraf. Auf allen Verkehrsstellen wurden die Vorstände der Gemeinden und zahlreiche Festgäste ausgenommen. Kurz nach Anfuhr des Sammelzuges traf der Zug von Witzschhaus in Kirchberg ein, welcher die Cyrenengasse von Dresden und Jwidau brachte. Nach gegenseitiger herzlicher Begrüßung begaben sich die Versammelten nach der Stadt Kirchberg, woselbst im Rathhause ein Frühstück eingenommen wurde. Der eigentliche Festsonderzug verließ vormittags 10 Uhr 50 Minuten den Bahnhof und vormittags 10 Uhr 57 Minuten die Haltestelle Kirchberg; auf allen Verkehrsstellen, welche festlich geschmückt waren, hatte sich eine freudig erregte Menge eingefunden, welche den Eröffnungszug jubelnd mit Musik, Gesang und Anrufen begrüßte. Nachmittags gegen halb 2 Uhr traf der Zug in Witzschhaus ein, um nach kurzem Aufenthalt dort nach Schönda de zurückzukehren.

Leider sieht man nicht in vereinzelt, sondern in vielen Fällen in den Hausgärten solch gefährlichen Sport treiben.

Die königliche Amtshauptmannschaft Jwidau erläßt folgende Bekanntmachung, den Eisenbahnbetrieb Saupersdorf-Witzschhaus betr.

Anlässlich der Eröffnung des Betriebes auf der neu erbauten, schmalspurigen Staatsbahn Saupersdorf-Witzschhaus nimmt die königliche Amtshauptmannschaft Veranlassung hierdurch darauf hinzuweisen, daß der Betrieb nach Maßgabe der Bahnordnung für die Nebeneisenbahnen Deutschlands (Befehl und Verordnungsblatt v. J. 1892 Seite 509 ff.) erfolgt und daß insbesondere von der Einrichtung einer besonderen Bahnbewachung sowie von Errichtung der bei Hauptbahnen üblichen Barrieren und Schutzvorrichtungen an den Niveauübergängen abgesehen ist, daher erhöhte Vorsicht und Aufmerksamkeit bei Ueberschreiten der Uebergänge, sowie beim Befahren der Straße auf benachbarten Strecken, welche an die Bahnlinie unmittelbar angrenzen, zu beobachten ist.

Aus Sachsen und Umgegend.

In den letzten fünf Jahren sind allein im Bezirke der sächsischen Amtshauptmannschaft Dömitz 13452 Kreuzkellern gesammelt worden, und zwar im Jahre 1889 2140 im Jahre 1890 3378, im Jahre 1891 2513, im Jahre 1892 2480 und im Jahre 1893 2941. Die gesammelten Findungsprämien bezifferten sich in diesen Jahren auf 3670,20 Mark.

Leipzig, 12. Dezbr. Die Rathhausbaufrage ist seit langem von der Tagesordnung verschwunden, nachdem sich der Rat für Umbau, die Stadtverordneten jedoch für Neu-

würde mit keinem Könige tauschen, wenn ich sagen könnte: das alles ist mein.

„Du hättest doch das alles vielleicht erlangen können.“

„Auf welche Weise?“

„Nun einfach dadurch, daß Du um die Hand der Erbin, Deiner Verwandten, geworden hättest.“

„Sie mag das vielleicht geschehen und sich deshalb so sorgsam vor mir verborgen haben; doch sie hätte sich diese Mühe ersparen können; denn wenn ich damals, als jenes seltsame Weib zuerst hier auftauchte, auch freilich gewesen wäre, und Dich noch nicht gekannt und geliebt hätte, so würde ich mich ihr auch ohne ihre eigene Fürsorge doch niemals genähert und um ihre Hand geworben haben, und zwar eben deshalb, weil sie die Erbin war. Zwischen uns schwob eine schwere Scheidung, die ich niemals ganz tilgen kann, und deshalb kann zwischen uns niemals eine engere Gemeinschaft sein. Ich bin jetzt ihr Verwalter und werde für meine Arbeit bezahlt, die ich, wie ich glaube, besser verrichten kann, als die meisten Andern. Diese Erwägung nebst dem Wunsche, das was ich hier im Laufe vieler Jahre geschaffen habe, nicht unter vielleicht ungeschickten Händen vorzukommen zu sehen, und zuletzt auch das Heimweh, welches ich überall, wo ich sonst leben könnte, nach Feldens empfinden würde das sind die Gründe, die mich die Verlobten haben annehmen lassen. Mein Verhältniß zu ihr ist ein rein geschäftliches, weiter nichts.“

„Läßt uns davon abbreken,“ sagte Gerda, „weßhalb sollte wir uns die letzten Stunden unseres Zusammenlebens im Brautstande durch die Erinnerung an vergangenes Leben lassen. Die Gegenwart ist so schön. Neben ihr laß nur noch der Zukunft gedanken, von der wie ein gleiches Bild für uns erbeffen. Noch wenige Wochen, dann werde ich Dein Weib sein und weil dann alles zwischen uns klar sein soll und wir jetzt so ungestört hier

Leider sieht man nicht in vereinzelt, sondern in vielen Fällen in den Hausgärten solch gefährlichen Sport treiben.

Die königliche Amtshauptmannschaft Jwidau erläßt folgende Bekanntmachung, den Eisenbahnbetrieb Saupersdorf-Witzschhaus betr.

Anlässlich der Eröffnung des Betriebes auf der neu erbauten, schmalspurigen Staatsbahn Saupersdorf-Witzschhaus nimmt die königliche Amtshauptmannschaft Veranlassung hierdurch darauf hinzuweisen, daß der Betrieb nach Maßgabe der Bahnordnung für die Nebeneisenbahnen Deutschlands (Befehl und Verordnungsblatt v. J. 1892 Seite 509 ff.) erfolgt und daß insbesondere von der Einrichtung einer besonderen Bahnbewachung sowie von Errichtung der bei Hauptbahnen üblichen Barrieren und Schutzvorrichtungen an den Niveauübergängen abgesehen ist, daher erhöhte Vorsicht und Aufmerksamkeit bei Ueberschreiten der Uebergänge, sowie beim Befahren der Straße auf benachbarten Strecken, welche an die Bahnlinie unmittelbar angrenzen, zu beobachten ist.

Das königl. Amtsgericht Schwarzberg macht bekannt: Ueber das Vermögen des Gerbermeisters Karl Heinrich Weigel in Widenau ist am 14. Dezember 1893, Vormittags halb 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Rehmer in Schwarzberg ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 5. Januar 1894 bei dem kgl. Amtsgericht Schwarzberg anzumelden.

Am Sonntag fanden in unserer Stadt zwei Christbeseeerungen statt, Nachmittags 4 Uhr diejenige des Frauenvereins in der Aula hiesiger Bürgerschule. Hier wurden ca. 70 bedürftige Familien mit passenden Geschenken, Kleiderstoffen, Röcken, Wäsche, Bettzeug, Wollensachen, Filzschuhen etc., natürlich auch Stollen, Keffeln und Nüssen reich beschenkt. Die zweite Christbeseeerung, diejenige des „Runden Tisch“, fand bei Moritz Blehl statt. Hier waren es 22 bedürftige verwaisete Kinder, die mit Kleiderstoffen, warmen Wollensachen, Stiefeln, Schuhen, Stollen, Blut-Coccolade, Keffeln und Nüssen beschenkt wurden. Außerdem erhielten einige nothleidende Familien eine Geldspende. In beiden Vereinen wurden feierliche, der Festlichkeit entsprechende Anreden durch Herrn Pastor Kaiser geleitet und schöne Weihnachtslieder gesungen, sodas es an erheblicher Festimmung nicht fehlte. Interessant war es, die freudigen Gesichter der so reich beschenkten zu sehen;

2. Beilage zur „Auerthal-Zeitung“.

Mittwoch, den 20. Decbr. 1893.

Ausschliesslich nur baare Geldgewinne
gelangen in der am 16. Januar 1894 und folgende Tage stattfindenden
Ziehung der
VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie
zur Verloosung. Baar: 342,000 Mark.
Gesamtgewinne Baar: 342,000 Mark.
Hauptgewinne à 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Original-Loose à 3 M., Porto u. Liste 80 Pfg. (für Einschreiben 20
Pf. extra) empfiehlt u. versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal
Unter den Linden 3.

Gegen Einfindungen des Betrags und des erforderlichen Portos (50 Pf. resp. 1 M.)
Gelegenheitskauf von Jugendbüchern und Bilderbüchern!
Um allen denen, die mehrere Kinder zu beschenken pflegen, Gelegenheit zur billigen Erwerbung
einer ganzen Reihe von Kinderbüchern zu geben, habe ich die nachstehenden

2 Jugend-Bibliotheken

zu niedrigen Verkauf-Preisen zusammengestellt und liefere dieselben zu den unten angegebene-
nen beispiellos billigen Preisen, so lange meine Vorräte reichen! Jede der Sammlungen enthält Bü-
cher für verschiedene Altersstufen und zwar für Knaben und Mädchen, jedoch beim Ver-
kauf einer solchen Sammlung in jedem Falle passende Bücher geboten werden dürfen.
Es werden nur neue und tadellose Exemplare geliefert.

- 1. Sammlung, 6 Mark.**
10 Jugendbüchern u. Bilderbücher
(Ladenpreis M. 21.65) für nur 6 Mark.
Inhalt: 1. **Aus aller Welt.** Illust. Hausbuch
für die reifere Jugend. Festsch. (120 Seiten)
mit 162 Abbildungen aus d. Natur- u. Völkerverleben,
d. Geschichte, d. Litteratur etc. (Eleg. geb.)
Dies prachtvoll ausgestattete Werk enthält etwa
60 Schilderungen, Erzählungen und Skizzen, in
denen hervorragend interessante Gegenstände „aus
aller Welt“ in feinsinniger und belehrender Weise
dargestellt werden.
2. **Aus dem Leben Kaiser Wilhelms I.**
Erste und letzte Geschichten von R. Dorenweil
(mit Vorwort).
3. **Wit Hänel und Stad.** Eine Pension-
u. Reisegeschichte für junge Mädchen von Frida
Schang. Mit 12 farbigen Illustrationen. 4. Aufl. (Eleg.
Originalband) Ladenpreis 5 M.)
4. **Das glorreiche Jahr 1870.** Geschichte
des Krieges geg. Frankreich für die Jug. v. Lehrer
H. Wittor. Mit 4 farb. Illustrationen. — 5.
Habein, Erzählungen und Rätsel von Paul Bern-
dorf. Mit 49 Holzschneitten und 4 Aquarellen von
Wald. Biederich. — 6. Ein Brautjungferbuch in
Quartformat mit 6 farb. Bildern von Eug. Kimmich
— 7. **Samstags-Jahr.** Kinderkalender mit Geschich-
ten und Gedichten von G. Peilberg, J. Lohmeyer,
J. Trojan u. a., reich illustriert. Mit vielen Rä-
seln, Scherzfragen, Spielen u. dergl., sowie ei-
ner Komposition von F. Hummel. — 8. Dieffen-
bachs Sammlung von Kinderbüchern. 1. Band. —
9. Bilderbuch mit Reimen für Knaben und Mäd-
chen. — 10. Bilderbuch für kleinere Kinder.
Obige 10 Jugendbüchern, sämtlich ge-
bunden und neu (Ladenpreis M. 21.65)
für nur 6 Mark.

- 2. Sammlung, 8 Mark.**
12 Jugendbüchern u. Bilderbücher
(Ladenpreis M. 29.85) für nur 8 Mark.
Inhalt:
1. **Hausbuch deutscher Poesie u. Prosa.**
Ausgewählte Sammlung vollständiger Stücke aus
den Meisterwerken der deutschen Literatur, sowie
Unterhaltendes und Belehrendes aus Geschichte, Geo-
graphie und Naturwissenschaft. Mit vielen Bil-
dern von Böhmer u. a. (Ein überaus reichhalti-
ges Buch, 588 Seiten stark, für Knaben u. Mäd-
chen gleich geeignet! Ein wirkliches „Hausbuch“).
2. **Deutsche Marine am Rande und in
der Erde.** Ergebnisse eines Seetages von
C. v. Barfus. Mit 5 farb. Illustrationen. — 3.
Reine Sonntag. Herausgegeben von O. Vete-
mann. (Ein wertvolles Buch für erwachsene Lich-
ter!) — 4. Das Bibeljugendbuch für die Jugend
bearbeitet von M. Barmesier, illustriert. — 5.
Vaterländische Bücher. Ein Band vaterländischer
Geschichte. — 6. Voltaire, Geschichte Karls XII.,
Königs v. Schweden, verdeutschte (4. Aufl.). — 7.
Aus der Jugend — für die Jugend. Neue Mär-
chen von Fr. Polack (Kreisjahresheft); mit zahl-
reichen Illustrationen. — 8. Aquarelle. (Pracht-
voll ausgestattet! M. 6. — Ladenpreis!) — 9.
Kleiner historischer Bilderatlas von R. und G. Ort-
lieb. Mit ca. 190 Abbildungen u. erklärt. Text. —
10. Drei lustige Tiergeschichten in Bildern u. Rei-
men von H. Kull. — 11. Tierbilderbuch von J.
Koch. — 12. Lustiges Reim-Bilderbuch.
Obige 12 Jugendbüchern, sämtlich ge-
bunden und neu (Ladenpreis M. 29.85)
für nur 8 Mark.

Beim Zusammenstellen obiger Bibliotheken war vor allem der Gedanke maß-
gebend, der Jugend einige gediegene und gehaltvolle Werke bildenden Inhalts in die Hand
zu geben, welche nicht nach einmaligem Durchlesen achlos beiseite gelegt werden, sondern
welche vielmehr dauernd ihren Wert behalten. Eine Auswahl aus den obigen Samm-
lungen zu treffen, ist nicht statthaft, da dieselben fertig gepackt vorrätig gehalten werden
und eine erneute Zusammenstellung bei dem Massenverkauf zu viel Zeit beanspruchen
würde, dagegen werden etwa nicht konzentrende Sammlungen gern in Umtausch gegen an-
dere in vorliegendem Verzeichnisse angeführte Werke zurückgenommen.
Das Porto für diese billigen Bibliotheken hat der Besteller zu tragen.
Bei Abnahme beider Sammlungen auf einmal wird als **Extra-Prämie gratis** beige-
fugt: **Ed. Goldhorn, Die deutschen Freiheitskriege**, in eleg. Originalband (Ladenpreis 8 M.)
Gustav Moldenhauer, Eibing, Brandenburgische Straße 16.

Special-Niederlage
direct importirter Südweine der Universal-Bodega
Portwein, Sherry, Malaga u. Madeira zu billigen Originalpreisen
zu haben bei: **Erlor & Co.**

Chre sei Gott in der Höhe!
Weihnachtsmusik, arrangirt von Wilhelm Messerschmidt.
Inhalt:
Wie soll ich Dich empfangen. (Choral.) | Stille Nacht, heilige Nacht.
Es ist eine Hof' entsprungen. | Der Hirten Lied am Krippelein.
Dem Himmel hoch da komm' ich her. | Chre sei Gott in der Höhe und Friede
Ihr Kinderlein kommet. | auf Erden.
Preis des ganzen Heftes:
für Klavier à 2 ms (3 händig) 1.— für Klavier à 4 ms (4 händig) 1.25
für Klavier à 2 ms u. Violine oder Flöte 1.25 für Klavier à 4 ms u. Violine oder Flöte 1.50
für Klavier à 2 ms u. 2 Violinen 1.50 für Klavier à 4 ms u. 2 Violinen 1.75
für Klavier à 2 ms 2. Viol. u. Violoncello 2.— für Klavier à 4 ms 2. Viol. u. Violoncello 2.—
für Klavier und Harmonium 1.50 für Sitzer allein 1.—
Weihnachtsklänge componirt von W. Gluske.
enthaltend die Melodien: **Stille Nacht, heilige Nacht. — Dem Himmel hoch da komm' ich her. — Ihr Kinderlein kommet.**
Preis:
für Klavier zu 2 Händen 0.60 für Piano u. Violine oder Flöte 1.—
für Klavier zu 4 Händen 0.80 für Violine oder Flöte allein 0.60
Verzeichniß billiger Musikalien
für Klavier, Gesang, sowie für die verschiedensten Instrumente, welche vorzüglich zu
Weihnachtsgeschenken
passen, versendet auf Wunsch überall hin gratis und franco.
G. O. Uhse, Musikverlag, Berlin O 27, Grüner Weg 95.

Hubert Ullrich's

Kräuter-Wein,

vortrefflich wirkend bei allen Magen-, Gals- und Hämorrhoidalleiden, bei
Blutmangel und Entkräftigung.
Ein vielfach erprobtes Mittel, was Tausende von Dankschreiben
beweisen.
„Kräuterwein ist kein Abführmittel, sondern erregt den Appetit, stärkt die
Verdauungsorgane und sorgt für regelmäßige Verdauung und für die Bil-
dung gesunden Blutes.“
Kräuterwein ist in Flaschen (nebst Gebrauchsanweisung) à M. 1.75 und
M. 1.25 zu haben in Aue in der Apotheke und in Lössnitz, Schneeberg,
Zwönitz, Kirchberg in den Apotheken.
Auch versendet die Firma Hub. Ullrich, Leipzig, Beßstr. 82, 3 und
mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto-
und kostenfrei.

Mariazeller

Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.
Werkstoff, zu welchem man Magenkrankheiten erkennt, für: Appetit-
losigkeit, Schwäche des Magens, übermäßige Erregung, Blähung, saures
Aufstossen, Sodbrennen, übermäßige Erregung, Sodbrennen, saures
Stuhl und Erbrechen, Magenkrampf, Paralyse oder Verstopfung.
Auch bei Epilepsie, falls er vom Magen bestritten, überleben des
Magens mit Speiten und Gerdichten, Wörmer, Fieber und Gichtleiden
leidet als heilsamste Mittel erweist.
Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-
Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, weil Dünndarm von
Jugend an bedingt. Preis à Flasche (summt Gebrauchsanweisung 50 Pf.)
Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Beckh,
Kremsier (Böhmen).
Man beachte die Zaubermark und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in
Aue: Apoth. G. E. Kuntze, Lössnitz Mohrenapoth., Schneeberg: Adlerapoth.



Karte:
G. Müller, „Carmella“ beim Einkauf beachte
Klingenthal. man ob. Schymarkte.
Dieses vorzügliche Fleckwasser dient zur schnellen u. leichten
Entfernung aller erdenlichen Flecke.
Niederlage des „Carmella“
bei: Herrn W. Kuntze, Apotheke, Aue.
Extra handfreie gebildete Schwämme ebenfalls.

Deutschlands Kolonien

bilden ein Thema, das Allen Deutschen interessiert. Der Eine
sieht in unserer Kolonial-Politik das schmerzliche Heil Deutsch-
lands, der Andere sieht darin nichts als Unheil. Aber Keiner
ist gleichgültig. Und doch wissen die meisten Menschen weder
wo diese Kolonien liegen, noch können sie ihre Größe. Darüber
und über vieles Andere gibt vollkommenen Aufschluss

Payne's Illustrirter Familien-Kalender 1894

mit sieben
Sieben Extra-Bellagen:
1) Golddruckbild: Ein Mittag- 2) Damenbrot- und Nihil-
schichten, 3) Perlemond-Kalender in 4) Karte der deutschen Ko-
Goldbuch-Bild, 5) Wandkalender, 6) Theater-Bilder,
7) Verzeichnis Reisekarte von Deutschland.
Der Preis 50 Pfennig.
Man sehe genau darauf, dass man Payne's Illustrirten
Familien-Kalender kauft, da es verschiedene Copiraturen
gibt, die unter ähnlichem Titel, von billigeren, aber unter-
geordneten Specimen entstehen.
Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist
durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Bei Einkauf von Geschenken

Bitte wir höflichst, unsere Special-Abtheilung für Innendecoration gefälligst zu besuchen. Wir führen hier stets in reicher Auswahl praktische Artikel für den Haushalt und empfehlen hauptsächlich:

Teppiche
in allen Grössen
Germania-Teppiche
Tapestry-Teppiche v. 15 M. an
Axminster-Teppiche
Velours-Teppiche v. 21 M. an
Smyrna-Teppiche
Brüssel-Teppiche von 25 M. an
Zurückgesetzte Teppiche

Portieren
und Uebergardinen von 8 M. an
Tüllgardinen
Spachtel-Gardinen
Stores von 4.50 u. 6 M. an
Decorations-Shawls
Japanische Wandschirme
Japanische Fächer

Sophabezüge
in herrlichen Farben
in Plüsch v. M. 28.00 an
- Satteltaschen - - 37.00 -
- Gobelinstoff - - 24.00 -
- Brocat - - 60.00 -
- Seide - - 60.00 -
- Wolldamast - - 14.00 -
- Cotteline - - 14.00 -

Das Aufarbeiten und Modernisiren älterer Sophas und Garnituren lassen wir in unseren eignen Werkstätten unter Garantie bester u. geschmackvoller Arbeit ausführen

Decken
Tischdecken v. 7.50 an
Chaiselonguedecken v. 13.80 an
Bettedecken v. 13.50 an

Bettvorlagen
in verschiedener Ausführung
Teppichvorlagen v. M. 2.50 an
Angorafelle - - 5.50 -
Veloursvorlagen - - 2.50 -
Linoleumvorlagen - 2.00 -
Japan. Matten - - 2.75 -
Jap. Ziegenfelle - - 4.60 -
Cocos-Matten - - 0.75 -

Tapeten
in prachtvollen neuen Mustern und Decorationen
Linoleum in hervorragend schönen Teppichmustern
abgepasste Linoleumteppiche
Linoleumläufer

Muster franco.

zu Original-Fabrikpreisen.

Muster franco.

Rother & Kuntze

Kronenstrasse 6. CHEMNITZ. Kronenstrasse 6.

Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.

Dr. G. H. v. Schuberts Naturgeschichte der drei Reiche mit der Anatomie des Menschen.

2500 Abbildungen auf 205 Farbdrucktafeln und 375 Folio-Seiten Text.

I. Abteilung:
Das Tierreich.
91 Tafeln mit 500 farbigen Abbildungen.



III. Abteilung:
Das Mineralreich.
42 Tafeln
mit 688 farbigen Abbildungen.

II. Abteilung:
Das Pflanzenreich.
54 Tafeln mit
650 farbigen Abbildungen.

IV. Abteilung:
Der Bau des menschlichen Körpers.
10 Tafeln mit 100 Abbildungen.

Besondere Vorzüge dieser Naturgeschichte sind die naturgetreuen farbigen Illustrationen. Bilder und Texte stehen auf der Höhe der Zeit. Autoren ersten Ranges haben daran mitgearbeitet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Jede Buchhandlung ist im Stande das Werk zur Ansicht vorzulegen

Vollständig in 96 Lieferungen à 50 Pfennig.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten,
Berlin, Friedrichstr. 208.
Revolvier 5 bis 75 M. (Specialität).
Revolvier (grösst Berlin.) Gewehr-
form. M. 3.50 bis M. 30.
Luftgewehr (schönes Geschenk)
für Soldaten u. Kugeln 5 bis 35 M.
Jagdrevolver, Schrot u. Kug. v. 14 M. an
Centralfeuer-Doppelbüchse in im
Solmes M. 34. - bis M. 250. - 1 Jahr
Garantie. Umtausch gestattet.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Ill. Preisbücher gratis u. franco.

Patente
Heimann & Oppeln.

G. Noack, Blechschmied.
Beste Berliner Geschützfabrik.
Lieferant der hervorragendsten Jagd-
Schützen- u. Kriegervorgänge.
Berlin C., Breitestraße Nr. 7
via a-via dem königlichen Theater.
Garantirt eingeschossene
Revolvier v. 4.75 M. an bis j. feinsten.
Tafelrevolver von 8 M. an.
Lehrbuch, Geschützform, v. 4.25 M. an.
Jagdrevolver, Belg., v. 13.75 M. an.
Centralf.-Doppelbüchse v. 33.50 M. an.
100 Centralf.-Büchsen Cat. 16, pr. 1.50 M.
Centralf.-Revolvier v. 2.50 M. an.
Fürsch u. Scheibenbüchsen v. 80 M. an.
100 dazu pass. Metallhülsen mit runden
Höden, Noack's Unterlab., 8 M.
Patent-Luftgewehr, ohne Knall, von
7.50 M. an.
Sämtliche Schusswaffen sind mit
dem Reichstempel versehen.
Illustr. Catalogue gratis u. franco,
Umtausch gestattet.

Jeder Leser dieser Zeitung

sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „**Zielerörse**“, welche in Berlin erscheint, halten. Man abonnirt auf dieselbe nur bei der nächsten Vorkauf, wo man wohnt, und erhält für vierteljährlich nur 90 Pf. frei in die Wohnung jede Woche Mittwoch:

1. die Zielerörse,
2. die Familienzeitung,
3. die internationale Pflanzenzucht,
4. die Naturalien- und Lehrmittelzucht,
5. den landwirtschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger,
6. das Kunst-Unterhaltungsblatt
7. alle 14 Tage Allgemeine Mittheilungen für Haus- u. Landwirtschaft

und 8. jeden Monat einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines Werkes auf dem Gebiet des Thier- oder Pflanzenreichs. Augenblicklich erscheint das **Jahrbuch**; daran schließen sich das **Naturbuch**, — das **Buch der Kunde**, — das **Taubenbuch** u. s. w., so daß jeder Leser im Laufe der Zeit eine vollständige Bibliothek gratis erhält.

Die Zielerörse mit ihren vielen interessanten Gratisbeilagen ist somit ein deutsches Familienblatt im wahren Sinne des Wortes.

Wer währe d. eines Quartals bestellt, verdamme nicht, auf der Post zu sagen: „Ich bestelle die Zielerörse mit Nachlieferung.“ Dafür nimmt die Post 10 Pf., aber man erhält dann auch alle im Quartal bereits erschienenen Nummern vollständig nachgeliefert. Die Postanstalten sind verpflichtet jeden Tag im Jahre Befehle zu entgegenzunehmen.

Inferate aller Art haben bei der sehr großen Verbreitung durchschlagenden Erfolg.

Reizendes Weihnachtsgeschenk für Frauen und Mädchen.

Die kleine Miß.

Von Frances S. Burnett.

Sehr elegant gebunden 2 M. fünfte Aufl.

Die Erzählung kann dem deutschen Familienkreise auf das Beste empfohlen werden. In England und Amerika gilt sie mit Recht als eines der lieblichen Hausbücher, welche die Litteratur aufweist.

Verl. der Sonntagssbote (Prediger Stg.).
In allen Buchhandlungen u. v. s. w. Gegen Einsendung von 2 M. 20 P. in Marken auch direkt von

Hugo Andres & Co., Verlag,
Frankfurt a. Ode.

28 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel u. s. w.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenhänder, Schweizerhäschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschweizer, Diamentwafern, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitsstiche, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Kunst. Stets das Neueste und Beste, besonders zu Gelegenheitsgeschenken geeignet, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz)

Nur direkt. Bezugsgarantirt für Weltweit; illustrirte Preislisten sende franco.

Nebenerwerb

300 Werth können Herr. jeden Standes durch Verkauf von Staatseffecten und Anwerbung von Mitgliedern für eine Gesellschaft zur Ausübung und Erwerb von Wertpapieren monatlich verdienen, ohne als Agent aufzutreten. Senden Sie Adresse postlagend J. E. 24. Berlin 57.

Gummi-Artikel

bestes französisches Fabrikat empfiehlt M. Rudolph's Versandhaus, Dresden N., Jacobsgasse 6. Ausführliche Preisliste in geschlossenerm Brief.

Alle **Saubägeret**-Artikel liefert **G. Schaller & Comp.**, Röhlsberg, 3 Rathshausstr. 5, Preislisten und Verlagskataloge unentgeltlich.



Verlange **Stollwerck'sche CHOCOLADE**

Überall käuflich von M. 1.25 1/2 K an aufwärts.

bau des Rathauses entschieden haben. Jetzt tritt der Oberbibliothekar Dr. Wustmann mit dem Plan hervor, das Rathaus umzubauen und in ein stadthistorisches Museum zu verwandeln, ein neues Rathaus dagegen auf der Reichstraße zu erbauen.

Breitungen, 18. Dez. Recht schwer lastet das Schicksal auf der Familie des Fabrikarbeiters Ernst Eckardt. Während sein ältestes Söhnchen, ein Schulknabe, durch eine langwierige Krankheit die „freiwillige Hinfert“ genannt, lange an der Krankenbett und später zum Tode an der Krücke verurteilt war, mußte es sich in einem unglücklichen Augenblicke fügen, daß der Knabe den andern gesunden Fuß brach. Und kaum war die Ehefrau Eckardts von einer langanhaltenden schweren Krankheit genesen, so bringt man ihnen das noch nicht 14jährige Söhnchen nach Hause, welches auf der Gasse, im Spiel mit andern, den Unterschenkel gebrochen hatte. Am Donnerstag endlich ist die 16jährige Tochter, als sie im Begriffe war, vom Dreischboden eines Orlamunders, bei dem sie diente, herunterzufallen, durch Ausgleiten der Leiter so unglücklich gefallen, daß sie sich die rechte Hand verletzt und den linken Unterarm gebrochen hat.

In dem Hotel „Zur voigtländischen Schweiz“ in Jodela wurde ein Mann aus Treuen verhaftet, der 800 falsche 50 Mark-Scheine für 100 Mark verkaufen wollte.

Am 12. Dez. wurde der frühere Direktor des Burgstädter Kreditvereins Orlamünder in Chemnitz von den Geschworenen verurteilt. Der Burgstädter Verein stand schon seit 13 Jahren sehr faul. Schon 1880 mußte er die Geschäftsanteile der Mitglieder zur Deckung der Verluste heranziehen. Das Jahr 1882 brachte neue Verluste, welche aus dem Geschäftsgewinn dieses Jahres gedeckt wurden. 1883 bis 1888 wurden noch Dividenden verteilt, ohne daß die Voraussetzung für solche, ein Geschäftsgewinn, vorhanden waren. Weiter hatte der Verein 1889 über 90000 Mark 1890 über 80000 Mark in Konturfen verloren, 1891 war er mit über 130000 Mark an Konturfen beteiligt. Es waren Kredite gewährt worden, die schon ihrer Höhe wegen außer Verhältnis zum Vermögensbestande des Vereins standen, sie waren vielfach an Firmen gewährt worden, die für solche Beträge zweifellos nicht kreditwürdig waren, und ohne die erforderlichen Sicherstellungen. Der Verein war eine Bankanstalt für gewagte Kredite geworden. Aber zum Leidwille gestellte sich die Antzue. Karl Orlamünder — seit 1880 Kassierer des Kreditvereins — wurde im Juni 1890 zur Leitung desselben berufen. Nach Eröffnung des Konturfes wurden auf Jahre zurück Unregelmäßigkeiten in Führung der Geschäftsbücher festgestellt. Orlamünder hatte in den Büchern fingierte Conten geführt, seiner Schwiegermutter und Frau Conten eröffnet, hatte falsche Bilanzen aufgestellt und seit 1890 die Geschäftsbücher nicht nachgeführt. Der Aufsichtsrat hatte zu wenig Verständnis und zuviel Vertrauen gehabt, als daß er den Schwindel hätte aufdecken können.

Ein Raubmord wurde letzter Tage in Altenburg verübt. Als der 17jährige Kommiss Hiegler, welcher in der Harmonikfabrik von Unger beschäftigt ist, ausgesandt wurde, um einige hundert Mark zu wechseln, lockte ihn der in derselben Fabrik beschäftigte Arbeiter Bittner bis in die Nähe des Kanerdorfer Bahnhofsüberganges und brachte dort dem Ahnungslosen plötzlich drei Stiche in die Brust bei. Dann brauchte er ihn des Geldes und schleppte ihn, durch die schweren Verletzungen bewußtlos gewordenes Opfer nach einem nahen Teiche, um hier den Unglücklichen zu ertränken und unter dem Eise zu verbergen. Inzwischen gelang es ihm nicht, das Eis zu durchbrechen, so schleppte er den Verwundeten wieder zurück und warf ihn in einen an der Straße vorbeifahrenden Bach. Glücklicherweise entdeckte man sehr bald

den Dallegenden, nahm sich seiner an und brachte ihn zu einem Arzt. Hier erlangte Hiegler das Bewußtsein wieder und yannte den Namen des Räubers. Bittner hatte sich inzwischen in seiner Wohnung umgebracht.

Bemischtes.

Der Winter hält mächtig seinen Einzug, denn Berge und Fluren haben sich mit einer weißen Schnee- und Eisdede überzogen. So gar Teiche und Flüsse überziehen sich mit einer Eiskruste und gar lustig tummeln sich unsere Jugend und Erwachsene auf der glühenden Eisbahn umher, teils Schlittschuh laufend, teils auch Schlitten fahrend und dieses Buntdurcheinander im Farbenwechselfpiel der Sonne gewährt einen gar heiteren Anblick und Herz und Sinn weidet sich an den Schmuck der Natur. Gemahnt nicht solch ein winterliches Bild an das liebe Weihnachtsfest und träumt nicht Herz und Verstand von unserm Heiland, der da kommen wird. Wie emsig geschäftig sind Mutter und Tochter, Weihnachtsgeschenke für den Vater und die lieben Kleinen anzufertigen, um sie zum heiligen Christfest mit Gaben, des Glücks und der Freude zu überschütten. Welche Seligkeit der Kleinen, wenn die Mutter den Weihnachtsbaum aus dem Kammereisen holt und er mit vergoldeten Rüssen und Kesseln behangen wird. Nur noch kurze Zeit ist es hin bis zum lichtreichen Weihnachtsfest, dann prangt der Lannbaum in glanzgeschmücktem Kleide als Symbol der wahren Christenheit in alle Lande hinaus mit dem wohlbekannten Spruch: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und dem Menschen ein Wohlgefallen!“

Der Monat Dezember bietet dem Landmann vielfach Gelegenheit genau auf das Wetter zu achten, da gerade die Witterung im letzten Monat des Jahres nach den alten Bauernregeln von großem Einfluß auf das Wetter der nächsten Monate ist. Von der Adventszeit, die ja auch in den Dezember fällt, heißt es:

Donnerst im Advent,
Der Kopf danach verbrennt.
Der Wind und auch der Regen
Wird sich sobald nicht legen.
Und vom ganzen Monat heißt es ferner:
Dezember veränderlich und lind,
Der ganze Winter ein Kind.

Das Anzeichen eines milden Winters wird im Dezember auf mannigfache Art und Weise kundgegeben. So heißt es unter anderem:

Fließt jetzt noch der Birkenfist,
Dann kriegt der Winter keine Kraft,
während in wild- und forstreichen Gegenden die Ansicht vertreten ist:

Wildgänse auf offenerm Wasser
Ist der Winter ein nasser.

Auch in der Zeit um Weihnachten giebt es für den Landmann einige untrügliche Zeichen für Wetterprophetieungen. Da heißt es in einer Bauernregel:

It's in der heiligen Nacht recht klar,
So giebt's ein legendreiches Jahr.

Einen strengen Winter deutet die folgende Wetterregel an:

Wenn der Nord zu Bollmond tost,
Folgt ein langer, harter Frost.

Schließlich klingen alle Wetterregeln in den Schlusssatz aus:

Wie auch das Wetter sich gestaltet,
Beim Jahresfluß die Hände faltet.

(Eingefandt.)

Kreuzbrudertisch Aue. Auch in diesem Jahre

gedenkt der Kreuzbruderverein zu Aue, welcher den „Gnad Wohlthun ist edel“ verfolgt, eine Abendunterhaltung abzuhalten zum Besten der Armen und Notleidenden im Krankenhaus. Aufgeführt wird das große satirische Theaterstück „Vorführung“, eines der schönsten Theaterstücke in bayrischer Bauerntracht. Da nun genau dieser Verein stets bestrebt gewesen ist, etwas Gutes zu leisten, und seine geehrten Gönner und Besucher zu beschreiben, so wird er auch dieses Mal Alles aufopfern, um Allen gerecht zu werden.

Es wäre nun zu wünschen, daß sich Alle, die unsere Befinnung und ein gutes Herz für unser Schaffen und Wirken haben, am 1. Weihnachtstfestabend 8 Uhr einfänden und uns mit unterstützungen helfen, zumal die Auslagen für dieses Stück sehr viel erfordern.

Eingefandt.

In unserem schönen Auerthale wird in neuester Zeit emsig für die Förderung der geistigen und leiblichen Kräfte besonders unserer Jugend gesorgt. Das Schulwesen wird voraussichtlich in nächster Zeit einen bedeutenden Schritt vorwärts in seiner Entwicklung thun. Für die Kräftigung des Körpers wirken Turnvereine, der Turnverein in der Schule und die eble Turnhalle hat eine herrliche Pflanzstätte in der neuen Turnhalle gewonnen. Beim Herannahen des Winters macht sich nun wiederum der Mangel einer gediegenen Eisbahn fühlbar. So wie der fröhliche Eisport dem Zwecke nach an der Seite der Turnerei steht, so sollte er gleich dieser in unserer Stadt die gebührende Förderung erfahren. Und wie leicht könnte in Aue an einem der beiden Flüsse eine Eisbahn angelegt werden, größer und schöner als in anderen Orten. Wenn diese Heilen einen oder mehrere Menschenfreunde veranlassen würden, der guten Sache weitere Anregung und thatkräftige Unterstützung zu teil werden zu lassen, so hätten sie ihren Zweck erreicht, und der Dank vieler in Aue wäre den Wackeren gewiß.

Eine Anzahl junge Männer aus der Mitte der Stadt.

Die Kanoncn-Expedition Haasenstein u. Bogler W. G. hat soeben dem anzeigenden Publikum ihren Zeitungskatalog für 1894 übergeben. Dieses unentbehrliche Handbuch und sehr bewährter Ratgeber für alle, welche mit ihren Ankündigungen die Oeffentlichkeit suchen, schließt sich im Ganzen an die erprobte Einteilung früherer Jahre an. Das in zahlreiche Rubriken zerfallende Verzeichnis der Zeitungen ist einer eingehenden Revision unterzogen worden und entspricht genau dem augenblicklichen Stande des gesammten Zeitungswesens. In der Vorrede ist das Anzeigen als Kunst und Wissenschaft behandelt und dargelegt, aus welchen Gründen der scheidenden Hand eines Ratgebers beim Anzeigen nicht entzogen werden kann. Außerdem enthält der Katalog umfangreiche Mitteilungen über vieles im Geschäftsbetrieb Wissenwerte, beispielsweise Bestimmungen über Post- und Telegraphenwesen, den Reichsbankverkehr und einen Tageskalendar mit statlichem Raum für Notizen. Wir machen auf den Katalog besonders aufmerksam.

Ca. 5000 Stück seidene Foulard-Seide Nr. 213 bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Nr. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **Vorteil- und Feuerfest ins Hand!** Katalog und Muster umgehend.
G. Homberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hon.), Zürich.

Wie soll man seine Vögel füttern? Genau Auskunft erteilt das neu erschienene kleine Buch „Rathgeber über Vogelpflege“. Umsonst erhältlich bei **Erler & Co.** Daselbst Niederlage des unübertrefflichen **Wohlfürher Vogelfutters.**

zusammen sind, so sollst Du nun auch mein Geheimniß erfahren, auf dessen Enthüllung ich Dich so lange habe warten lassen.

Nachdem wir damals, als ich Dir zuerst mein Geheimniß mittheilen wollte, gefehlt waren,“ fuhr sie fort, „habe ich es Anfangs über unserer Liebe vergessen, Dich wieder daran zu erinnern, dann hat sich auch sichtbar niemals eine so geeignete Stunde zu dessen Mittheilung gefunden, als gerade heute, außerdem aber, und das mag wohl die

Hauptsache gewesen sein, hatte ich auch deshalb keine so große Eile damit, weil ich es so schön fand, als die von Dir geliebt zu werden, wofür Du mich hieltest. Du nun die Enthüllung meines Geheimnisses, welche früher unser Glück zerstört haben würde, jetzt zu dessen Vermehrung beitragen wird, so magst Du es heute erfahren: ich bin Verbräutete mit Dir.“

„Du die Erbin von Felden?“
„Welche Du ihrer seltsamen Schrüben wegen für ein

ganz klein wenig verrückt hieltest,“ fuhr Gerda lächelnd fort.

Wie am Tage ihrer Verlobung Gerda Anfangs kein Wort zu finden vermochte, so geschah es jetzt mit Felben. Tief bewegt zog er die Geliebte an seine Brust.

„Du hattest Recht,“ sagte er dann, „Dein Geheimniß vor mir zu verbergen. Es war dieses die Vorbedingung zu unserem Glück.“

(Ende.)

Reelle Bedienung — Posto P.

Garantirt Eingeschossene

Revolver Cal. 7 mm 6 Mk., Cal. 9 mm 9 Mk. Teschin-Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6 mm. 8 Mk., Cal. 9 mm. 12 Mk. — Doppeljagdkarabiner von 25 bis 35 Mk., einlauf. Jagdkarabiner von 18 bis 20 Mk. — Westentaschenschins 4 Mk, Pirsch- u. Scheibenbüchsen von 15 Mk. an. — Centralfeuer-Doppelflinten prima Qual. von 30 Mk. an. — Patentluftgewehre ohne Geräusch 16 Mk. — Jagdtaschen prima Leder 6 Mk. — 500 Centralhülsen 8 Mk. Zu jeder Waffe 25 Patronen gratis. Packung umsonst. Umtausch kostenlos. Catalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken. — Schlagringe ohne Spitzen 1 Mk., mit Spitzen 1,50 Mk. — Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie

Deutsche Waffenfabrik Georg Knaak,
Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine, Berlin S. W. 12. Friedrich-Strasse 213.

Weihnachtsaufträge
erbitte ich mit Begehr, wenn möglich umgehend. Bestellungen auf Bücher, Druckalien, Geschenkartikel wolle man gefl. ja nicht in den letzten 14 Tagen vor dem Fest aufgeben. Da ist die Ausführung fast unmöglich. Ich arbeite mit zahlreichen Großfirmen und Fabriken ich liefere fast alles vortheilhaft, gut u. billig, was die Befriedigung lohnt.

Es ist völlig unmöglich, daß von anderer Seite die Vorteile geboten werden können, welche ich biete. Man wolle also gefl. möglichst Alles durch mich befehlen. Ich gebe gern da, wo es angebracht ist, auch Kredit, gegen bequeme Ratenzahlungen und liefere trotzdem ungemein billig; meine Kunden und Abnehmer pflegen mich durchgehends weiter zu empfehlen.

Gustav Moldenhauer,
Albing, Brandenburgstr. 16.

Einwickel-Papier

Ein Weihnachtsgeschenk von Millionen ist:

1 Stadt Varletta-Loos.
1 Stadt Benediger-Loos.
1 Z. Eisenbahn-Loos.

da jedes Loos im Laufe der Ziehungen gewinnen „muß.“

Ankauf überall gefällig gestattet.
Haupttreffer: 2 Millionen, 1 Million, 500 000 400 000, 200 000, 100 000 50 000 40 000 30 000 Frcs. u. s. w.
Nächste Ziehung 31. December.
Monatl. Einz. mit vollem Gewinnrecht von dieser Ziehung an auf diese
3 Original-Loose Nr. 6.
Porto 40 Pf., Gewinnlisten gratis. Bestellungen erbitte noch umgehend
Wauß-Agentur Dring
Deutsch-Lissa.

Ein überbauter
Handwagen
passend für Tischler, ist billig zu verkaufen.
Hausnummer 17, Zelle.

Passend. Weihnachtsgeschenk!

Visitenkarten

in hochfeiner Ausführung mit Goldschnitt u. Irischnitt auf Eiskarton und in allen zarten Ballfarben, mit eleganten Kästchen liefert schnell und billig die
Auer Zeitungsdruckerei!


Rehbocke
Räder, Reule, Blätter,
Hasen
gestreift, auf Wunsch sauber gespült, brautfertig, die
Wildbandlung
J. Hoffmann.



Die Mitglieder werden hierdurch ersucht, sich zur Beerdigung ihres Vorstehenden Herrn **F. Raentler** **Mittwoch, den 20. Decbr.** **Mittags 1/2 2 Uhr** im Vereinslocal möglichst zahlreich zu versammeln. **Der Vorstand.**

Concertgesellschaft Aue.

Freitag, den 29. December a. c. Abends 8 Uhr
im Hotel z. blauen Engel

Künstler-Concert

unter Mitwirkung von Frä. Willy Mehlig, Sopranistin und Frä. Ella Nestler, Violinistin aus Dresden

mit darauffolgendem **Balle**, wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladet **Der Vorstand.**
F. W. Santenberg.

Einen tüchtigen Schnitzbauer,

womöglich an der Drehschleife bewandert, sucht für sofort **G. D. Ziemert, Schwarzenberg.**

Kaiser-Punsch,

Rothwein-Punsch, Punsch von Arac de Goa, Grog-Essenz von Rum, Arac de Goa, Cognac, fein alt, Cognac fine, Champagner echt, Jamaica-Rum, Jamaica-Verschnitt, Facou-Rum

empfehlen in Originalfüllung

Otto Wolfram, Aue, Markt.

Meine diversen gutgelagerten

Weine

bringe in empfehlende Erinnerung.

D. D.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

bringe meine frisch eingetroffenen Delicatessen in empfehlende Erinnerung. Als:

großkörnigen Astrachaner u. Ural-Caviar
ff. geräucherter Stromlach
Feinste Pommerische Gänsebrüste
Prima Kieler Rindhaale, Pöklinge u. Sprossen

Feinste Wurstwaaren

Delfardinen in verschiedenen Marken

Helgoländer Arounenhummer

Delicateß- u. Frühstücksheringe in versch. Saucen

Zal-Hering u. Lachs in Gelee

Eingelegte Früchte in Glasbüchsen

Obst- u. Gemüseconserven

Feinste Sahnetafelkäse

Rothwein vom Originalfaß à Liter 85 u. 1.40

Champagner, Burgunder, Portwein
Cherry, Malaga, Madeira und Riersteiner
Echt französischer und Deutscher Cognac.
Große Auswahl in

Likören, Punsch- u. Grog-Essenzen.

Als recht passendes Weihnachtsgeschenk empfehle meine elegant ausgestatteten

Frühstückskörbchen.

Lebende Karpfen u. Aale (billig)

Fette Gänse (prima Waare).

Achtungsvoll

Aue, Bahnhofstr.

H. Klöppel.

Druck und Verlag der Zeitungs-Druckerei (Emil Hegemeister) in Aue.



Kgl. Sachs. Militärverein Aue.

Die Beerdigung des verstorbenen Kam. Paul Raentler, Aue findet **Mittwoch, den 20. Decbr. a. c. Nachm. 3/2 Uhr** vom Trauerhause ab, statt. Einer regen Theilnahme steht entgegen **Der Vorstand.**

Als Weihnachtsgeschenk passend

empfehle meine hochfeinen, gelagerten

Cigarren, Cigaretten

nur Specialitäten in 100 u. 50 Stück-Packung

Otto Wolfram,
Aue, Markt.

Ernst Meyer jr., Aue i. Sa.

Klempnerei u. Goldfischhandlung.

empfehlen

GOLDFISCHE

in großer Auswahl, Fischgläser, mit u. ohne Gestell, Netze, Futter, Korallen, Tuffgrottensteine in Gläser u. Aquarien, sowie auf Weihnachtberge passend zu bedeutend billigen Preisen.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Spiegel, Haussegen u. Bilder

aller Art

von den feinsten bis zu den billigsten in großer Auswahl vorrätig bei **Louis Renger, Glasermeister,**
Aue-Neustadt.

Zugleich empfiehlt sich zum

Einrahmen von Spiegeln u. Bildern

jeder Art. Die schönsten und elegantesten Rahmen sind auf Lager. **D. D.**

Öffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 22. Dezember 1893, Vormittags 10 Uhr werde ich in Frankfurt a/D., Chausseestraße 12 — Sammelplatz: Bahnhof „Stadt Rom“ eine vollständige Einrichtung zur Fabrikation von Pfeifenbeschlägen, sowie einen größeren Posten halbfertiger Pfeifenbeschläge

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigern.

Jaberner, Gerichtsvollzieher
in Frankfurt a/D.

Frische Weintrauben

à Pfund 60 Pf.

Gustav Voigt.

empfehlen

Echte Kieler Sprossen

empfehlen

D. D.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle in nur guten Qualitäten:

hochfeine Backbutter

desgl. Mandeln, Rosinen, Citronat, Citronen, Zimmt, Zucker, Cardamom, Macisblüthe, franz. u. rhein. Wallnüsse, amerik. Dampfpäpfel, Datteln, Pflaumen, Christbaumlichter und verschiedene Sorten gemalte Salonkerzen.

Ernst Bachmann, Belle.

Photographien

als Weihnachtsgeschenke

in feinsten Ausführung von 4¹/₂ Mark pro 12 Stück an empfiehlt

Hofphotograph Kolby, Zwickau.

Jetzt: Neuhäuser Plauene Str. 17.

Ich versende als Specialität meine Schles. Gebirgs-Weinleinen, 77 cm. br. für 18 M., 80 cm. br. für 14 Mark.

Schlesische Gebirgs-Weinleinen

76 cm. br. 16 M., 82 cm. br. 17 M. in Stroden von 33¹/₂ M. bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämtl. Weinsfabr. fr. Viele Anerkennungs-Schreiben.

Ober-Glogau i. Schles. - J. Gruber.